



Die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Meilen wurde 1862 im Restaurant Löwen in Meilen gegründet – und hier feiert sie Jubiläum. Bild: Reto Schneider

Eine lokale Wohltäterin wird 150 Jahre alt

MEILEN. Die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Meilen wurde 1862 gegründet. Selbst nach 150 Jahren leidet sie nicht an Mitgliederschwund. Das ist gut so, denn auch an der Goldküste sind Benachteiligte auf Hilfeleistungen angewiesen.

MARIA ZACHARIADIS

Wenn das Geld gerade reicht, um den Lebensunterhalt zu bestreiten, dann werden Ferien zum Luxus. Jedes Jahr verschenkt die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Meilen (GGM) Gratisferien – notabene in der Schweiz –, damit finanziell benachteiligte Menschen einmal richtig ausspannen und sich verwöhnen lassen können.

Als die «Zürichsee-Zeitung» vor einigen Jahren eine Gruppe solcher Ferien Gäste auf dem Kerenzerberg besuchte, waren alle Alterskategorien vertreten. Da war die junge alleinerziehende Mutter, die sich mit ihrem Kleinkind eine

Auszeit gönnte. Da war ein betagtes Ehepaar, dessen Budget durch Krankheit und Operationen belastet war. Die Ferien stellten für das Paar die dringend benötigte Erholung dar.

Rasch und unbürokratisch

«Die Ferienaktion ist unser grösster Brocken», sagt der Präsident der GGM, Laurent Mueller. Seit einigen Jahren verbringen drei Gruppen mit bis zu 20 Teilnehmern ihren 14-tägigen Ferientag im Toggenburg, inklusive Transport und Hotelunterkunft mit Essen und Trinken. «Dafür sprechen wir jährlich 50000 Franken», fährt Mueller fort, der seit 2008 die Gesellschaft präsidiert. Davor wirkte der ehemalige Swissair-Angestellte, der heute selbstständig im Consultingbusiness tätig ist, während sechs Jahren im Vorstand.

Ein weiteres «Standbein» sind die individuellen Gesuche, die von Familien oder Einzelpersonen eingereicht werden. «Einem Studenten, der sich nach Abschluss seiner Studien im Ausland weiterbilden wollte, gewährten wir ein zinsloses Darlehen, das er uns später zurückbezahlen wird», nennt der Präsident ein Beispiel der raschen und unbürokratischen Hilfe. Oder er erinnert sich an jene 50-jährige Turnlehrerin, die nichts auf die Seite gelegt hatte, um sich eine Umschulung zu leisten.

Einmalige Beiträge an Gesundheitskosten oder wiederkehrende Beträge an Institutionen für Behinderte gehören zu den Unterstützungen, die die GGM vorwiegend im Bezirk Meilen leistet. Voraussetzung für Hilfeleistungen ist der Nachweis, dass der Gesuchsteller das in seiner Kraft Stehende unternommen hat, um seine Lage zu verbessern. «Unsere Beiträge sollen helfen, die persönliche Lebenssituation nachhaltig zu verbessern», sagt Laurent Mueller. «Keine Hilfe gewähren wir bei Schuldensanierungen, für politische Parteien oder für den Kauf von Konsumgütern.» Hilfe zur

Selbsthilfe lautet die Devise der lokalen Wohltäterin, und dies seit 1862.

Gesuche treffen auch via Sozialämter der Gemeinden oder BIZ (Berufsinformationszentrum) bei der GGM ein. Durchschnittlich sind es 60 bis 70 Gesuche im Jahr, die von der Organisation ge-



«Die Ferienaktion ist unser grösster Brocken»

Laurent Mueller,
Präsident GGM

prüft werden. Aufgaben wie die Pflege von Invaliden, die ursprünglich Anlass zur Gründung von gemeinnützigen Gesellschaften gegeben haben, hat der Staat übernommen. Dennoch hat die Unterstützung von in Not geratenen Menschen auch an der Goldküste nach wie vor einen hohen Stellenwert, wie Mueller betont: «Es gibt noch immer Fälle, die bei unserem sozialen Netz durch alle Maschinen fallen.» Er beziffert die jährlichen Leistungen der GGM: Rund 50000 Franken werden an Private ausgeschüttet, knapp 10000 Franken kommen Sozialwerken und anderen Institutionen zugute, und weitere 50000 Franken fliessen in die jährliche Ferienaktion.

Erfolgsmeldung zum Jubiläum

Die gemeinnützigen Gesellschaften waren über Jahrzehnte wichtige Anlaufstellen für sozial Schwächere. Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein war es für Bürger selbstverständlich, bei der lokalen oder auch kantonalen Gesellschaft Mitglied zu sein. Doch wer kennt sie heute noch? Das grösste Problem ist die Überalterung der Mitglieder, die zum Mitgliederschwund führt. Im Kanton Zürich, wo es schweizweit die meisten Gesellschaften gibt, herrscht diese Tendenz vor. Sogar bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) können die Austritte nicht durch Eintritte kompensiert werden.

«Wir können in diesem Punkt eine Erfolgsmeldung verkünden», sagt Laurent

Mueller mit Stolz. In den vier Jahren, da er der GGM vorsteht, ist die Mitgliederzahl von 700 auf 800 gestiegen. Nicht nur wurde in dieser Zeit die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert, auch ein Internetauftritt ist eingerichtet worden. «Heute ist es der Wille zum sozialen Engagement, der Menschen dazu bewegt, eine gemeinnützige Gesellschaft zu unterstützen.» Einzig das Desinteresse von Behördenmitgliedern aus einigen Gemeinden des Bezirks gibt dem Präsidenten zu denken.

Dank Legaten und Sponsorings

Doch wie können bei einem Mitgliederbeitrag von 5 Franken die etwas mehr als 100000 Franken jährlich «verschenkt» werden? «Wir verfügen dank zweckgebundenen Legaten, Grabspenden oder Sponsorings über ein ansehnliches Fondsvermögen», beruhigt der Präsident und unterstreicht, dass in der Regel die Mitgliederbeiträge grosszügig aufgerundet werden. Das brauche es auch, damit die GGM auch nach 150 Jahren weiterhin Härtefälle lindern helfe, denen das öffentliche Fürsorgewesen nicht gerecht werden könne.

DIE JUBILÄUMSFEIER

Im Jubiläumsjahr findet die 150. Hauptversammlung der GGM am Donnerstag, 10. Mai, im Gasthaus Löwen in Meilen statt. Im «Löwen» wurde 1862 auch die Gründungsurkunde unterschrieben. Zu den geladenen Gästen zählt Regierungsrätin Ursula Gut-Winterberger (FDP) aus Küssnacht, welche die Grüsse des Kantons überbringen wird. Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, die vor zwei Jahren ihr 200-Jahr-Jubiläum begeht, wird durch ihren Geschäftsleiter Herbert Ammann vertreten. Für den Meilener Gemeinderat wird Beat Hodel (parteilos) erwartet. Nach dem geschäftlichen Teil steht den Gästen eine Fahrt mit der Fähre (Apéro) bevor. Der Festakt folgt im Restaurant Löwen. Weitere Anlässe werden in der IV-Abklärungsstätte Appisberg, Männedorf (30. Juni), sowie im Haus Wäckerling, Uetikon (20. September), stattfinden. (mz)

Mehrere Wechsel in der Verwaltung

ZUMIKON. In der Gemeindeverwaltung kommt es zu mehreren Personalwechseln. Bei den Einwohnerdiensten hat Sandra Alioui, Leiterin Einwohnerdienste, ihre Stelle per 31. Mai gekündigt, um sich beruflich weiterzuentwickeln. Als ihre Nachfolgerin konnte Maja Kosarnig-Gujer gewonnen werden, wie der Gemeinderat Zumikon berichtet. Sie wird die Stelle in Zumikon per 1. Juli antreten.

Durch die bereits per 30. April vollzogene Pensionierung von Renate Obrecht, die über 44 Jahre für die Gemeinde gearbeitet hat (siehe «ZSZ» vom 30. April), war auch hier eine Neubesetzung erforderlich. Brigitte Hunziker, bisher Sachbearbeiterin im Sozialamt, erweitert ihren Aufgabenbereich und arbeitet bereits seit Mitte März mit einem Pensum von 50 Prozent neu für die Einwohnerdienste.

Der Abteilungsleiter des Bau- und Gesundheitsamts, Rudolf Widmer, lässt sich per 30. September pensionieren. Er stand 37 Jahre im Dienst der Gemeinde Zumikon und hat das Dorfbild mitgeprägt. Er leistete ausserordentliche Arbeit, und seine Fachkompetenz hat mit der rasanten Entwicklung stets Schritt gehalten. Auch Urs Bollier, stellvertretender Abteilungsleiter Bauamt und Energiebeauftragter, wird per 30. September pensioniert. Knapp drei Jahrzehnte durfte die Gemeinde auf seine wertvolle Mitarbeit zählen. Dank seinem Fachwissen und Engagement konnte das Label Energiestadt laufend erneuert und die administrativen Arbeiten im Feuerwehrsekretariat zuverlässig erledigt werden.

Im Hinblick auf diese einschneidenden Veränderungen im Bauamt hat der Gemeinderat die Strukturen im Bauamt überprüft und die Stellenprofile neu gestaltet. Die Bereiche Hoch- und Tiefbau wurden getrennt. Das Bauamt mit Bereichsleitung Hochbau übernimmt Lukas Wyss, währenddem Thomas Krauer die Bereichsleitung Tiefbau übernehmen wird. Beide neuen Mitarbeiter haben vergleichbare Funktionen bereits in anderen Gemeinden innerhalb des Kantons ausgeübt und werden die neuen Stellen per 1. Juli antreten, teilt der Gemeinderat Zumikon mit. (zsz)

Geschichten aus dem Bleniotal

KÜSNACHT. Am Donnerstag, 10. Mai, 19.30 Uhr, ist Gió Waeckerlin-Induni, Rapperswil-Jona, zu Gast in der Buchhandlung Wolf in Küssnacht. Sie stellt ihr neues Buch «Sonntags rührte Nonno die Polenta» vor und weckt Erinnerungen an die Küche der Villa Rosellina im Bleniotal.

Die kleine Giovanna verbrachte die ersten Lebensjahre in der wunderschönen Villa Rosellina bei den Grosseltern im Bleniotal. Das Zentrum des Hauses war die Küche mit ihrem Thermo-Herd, dem modernsten seinerzeit, einem Prunkstück, das der Familie über 60 Jahre treu diente.

Gió Waeckerlin-Induni erzählt erfrischend und lebendig die wunderbaren Geschichten rund um ihre eigensinnigen Ahnen und kramt die Rezepte hervor, die das Leben im Bergtal so unvergesslich gemacht haben. Die Autorin erinnert sich an ihre glückliche Kindheit im Tessin, an die Menschen, die sie geprägt haben, berichtet von Gänsen, Schokolade, eigensinnigen Grossvätern und schnellen Schnecken. (e)

Kinder- und Jugendflohmarkt

OETWIL. Der Frauenverein Oetwil organisiert am Mittwoch, 9. Mai, von 14 bis 17 Uhr, auf dem Pausenplatz des Schulhauses Dörfli ein Kinder- und Jugendflohmarkt. Eine kleine Kaffeebar mit Kuchen ist vor Ort, Sirup offeriert der Frauenverein. Decken als Unterlage müssen selber mitgebracht werden. (e)

Mitglieder für Vorstand gesucht

Obschon die GGM nicht über sinkende Mitgliederzahlen klagen kann, kennt sie das Problem, was den Vorstand betrifft. «Heutzutage ist es auch für uns schwierig, Leute zu finden, die sich ehrenamtlich einsetzen», sagt Vereinspräsident Laurent Mueller. Junge Leute seien heute beruflich derart ausgelastet, «dass wir nicht einmal den Mut haben, sie anzufragen». Für dieses Amt sind berufstätige Personen mit einem breiten Beziehungsnetz gefragt. Oder Pensionierte, die ein solches mitbringen. Die Vorstandsmitglieder kommen acht Mal im Jahr zusammen, um Gesuche zu beurteilen. Weiter braucht es ihre Präsenz an Märkten, um am eigenen Stand für Mitglieder zu werben, sowie am Neuzuzügeranlass. Anfragen nimmt Laurent Mueller entgegen: In der Appenhalten 27, Meilen; Telefon 044 923 19 15; laurent.p.mueller@ggmeilen.ch, www.ggmeilen.ch. (mz)